Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 7

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronik der Berner Woche

Bernerland

3 Febr. Der Gemeinnützige Frauenverein *Münchenbuchsee* führt den gewohnten «Müettitag» durch, zu dem alle Frauen über 65 Jahren eingeladen werden. Von 125 eingeladenen Gästen sind 75 erschienen.

4. Febr. Der Regierungsrat erlässt zur Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens eine Verordnung über die *Zulassung ausländischer Arbeitskräfte im Kanton Bern.*

— Das *Erdbeben* hat in *Gsteig bei Saanen* Risse in den Mauern der Kirche, des Pfarrhauses und anderer Gebäude bewirkt. In den Felsen und Flühen sind mehrere tausend Kubikmeter Geröll abgefallen.

— Der *Bieler* Gemeinderat bespricht grundlegende Aenderungen und Erweiterungen der städtischen Transportanstalten und entscheidet sich zur Hauptsache zur *Umstellung der Bözinger Linie* und der *Linie des Quartiers Madretsch auf Trolleybus.*

— Einem Krebsforscher in *Matten bei Interlaken* wird ein *Kaninchen* gestohlen, das mit starken Dosen Tuberkeln und aktivwachsenden *Krebszellen* zu Versuchszwecken geimpft ist.

5. Febr. In *Oberburg* wird eine umfassende Archivausstellung mit alten *Dokumenten aus dem Gemeinde- und Kirchgemeindearchiv* gezeigt.

— In *Leuzigen brennt* der Dachstock der Maschinenfabrik Hänni & Cie. aus. Durch Wasser und Aschenregen werden neue Maschinen arg beschädigt.

6. Febr. In *Flugbrunnen bei Bolligen brennt* das stattliche, einer Kleinbauernfamilie gehörende Bauernhaus bis auf die Grundmauern nieder. Die Futtervorräte werden vernichtet.

— Die Gemeindeversammlung *Heiligenschwendi* tritt mit 56 gegen 10 Stimmen auf eine Vorlage ein, die auf die *Abtretung des Gemeindeteils Hünibach* zielt. Hünibach strebt den *Anschluss* an die Gemeinde *Hilterfingen* an.

— Die *Kirchgemeinde Bözingen* beschliesst die Erstellung einer eigenen *Kirche.*

7. Febr. In *Zollikofen* wird eine *Wohnbaugenossenschaft Ostfeld* gegründet, deren Tätigkeit auf das Gebiet von Zollikofen, der Stadt Bern und der nächsten Umgebung beschränkt bleibt.

— In der Gegend von *Schwendibach* findet man bereits verschiedene *Frühlingsblumen,* wie Anemonen, Schneeglöggli usw.

— In *Vicques* werden zwei Kinder von einem *Motorrad* zu Boden geworfen; ein 2½jähriger Knabe erliegt den Verletzungen.

7. Febr. Die Firma Blausee AG. in *Kandergrund* reicht ein Gesuch um Konzessionierung der Wasserkraft der *Kander beim Blausee* ein.

9. Febr. Die erste Etappe des *Sessellifts auf dem Wassergrat in Gstaad* wird eingeweiht.

— Die Naturschutzkommission des *Seelandes* wendet sich mit einem Aufruf an die Bevölkerung, zu den noch bestehenden *Schilffeldern* Sorge zu tragen.

10. Der Kanton Bern verwirft gleich den andern Kantonen den *Verkehrsartikel.*

Stadt Bern

3. Febr. Der junge Mann, der den Raubüberfall auf Bijoutier Nydegger in der Zeitglockenlaube ausführte, entpuppt sich *nicht* als ein *Angehöriger der Gestapo,* sondern als *Schweizer.*

4. Febr. Die *Einwohnerzahl* Berns betrug anfangs Dezember 1945 total 136 378, am Ende des gleichen Monats 136 682 Personen.

— Seit der *Lockerung der Benzinrationierung* ab Neujahr ist neben einer Belebung des Strassenverkehrs auch ein *Ansteigen der Verkehrsunfälle* eingetreten.

— In Bern trifft der *Extrazug* ein, der *General Montgomery* nach der Schweiz zu einem Aufenthalt in Saanenmöser brachte. Der Zug führte einstmals Hitler, Grossadmiral Dönitz und andere Grössen durch die Welt.

7. Febr. Die Polizei meldet, dass *täglich mehr als sechs Diebstähle* vorkommen. In den Monaten Dezember 1945 und Januar 1946 sind wegen Verbrechen, Vergehen und Polizeiübertretungen 1341 Anzeigen und 2218 Rapporte eingereicht worden, von denen ein grosser Prozentsatz Delikte gegen das Vermögen betrifft.

Ausstellung der Kunstmalerin Rosa Tellenbach

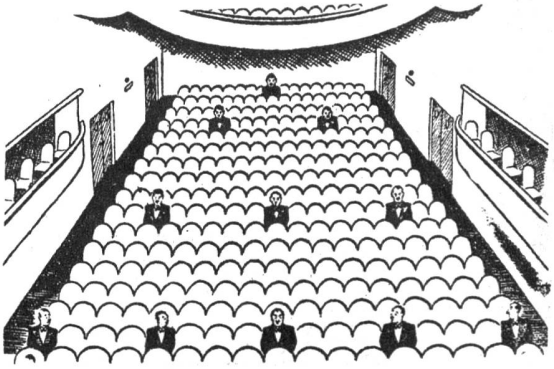
In ihrem Heim, am Brunnhofweg 19a, hat die junge Künstlerin erstmals eine Ausstellung veranstaltet, um die von ihr mit viel Liebe und Schaffensfreude geschaffenen Werke zu zeigen. Die Künstlerin hat sich ihr Können selbst erarbeitet. Ihre grosse Liebe gehört den Blumen, die sie in mannigfaltigen Variationen und schöner Farbenharmonie darstellt. Besonders einige Blumensträusse verraten mit ihren leuchtenden Farben die positive Lebenseinstellung der Malerin. Einige Landschaften zeigen, dass sich Fräulein Tellenbach in stetem gesundem Streben bemüht, auch in dieser Richtung zu beachtlichen Leistungen zu kommen. Wir wünschen der jungen Künstlerin, die unbedingt Talent verrät, recht viel Erfolg mit ihrer Ausstellung. *hkr.*

Auflösung des Rätsels der letzten Nummer

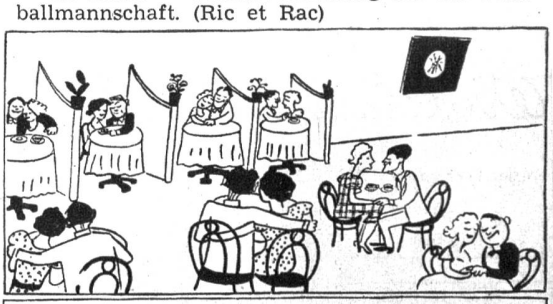
Waagrecht: 1. Adam. 4. vite 8. Tor. 9. Ras. 10. Emil. 12. Page. 13. Eisen. 15. Not. 17. Essen. 20. eine. 22. Rose. 24. tot. 25. auf. 26. Ader. 27. ohne.

Senkrecht: 1. Atem. 2. Dom. 3. Arie. 5. Iran. 6. Tag. 7. Esel. 11. Linse. 12. Peter. 14. SOS. 16. Meta. 17. Ente. 18. Noah. 19. Hefe. 21. Jod. 23. sun.

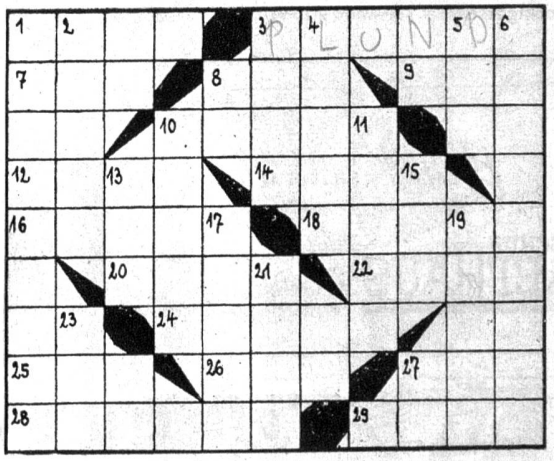
HUMOR+RÄTSEL



Im Kino. — Sondervorstellung für die Fussballmannschaft. (Ric et Rac)



«Achtung, Achtung! Wir übertragen jetzt das Länderspiel ...»



KREUZWORTRÄTSEL

Waagrecht: 1. Holzgefäss. 3. wertlose Sachen. 7. Gegner Luthers. 8. Ort bei Köln. 9. Monatsname. 10. Flächenraum. 12. Haustier. 14. Seehandelsstadt von Aegypten. 16. Ortsveränderung. 18. Fehllos. 20. Musikzeichen in Psalmen. 22. nordamerikanischer See. 24. Urkundenbeamter. 25. trockenes Viehfutter. 26. Wacholderschnaps. 27. Gewässer. 28. Gruppentanz. 29. Teil einer Baumfrucht.

Senkrecht: 1. Löscheinrichtungen mit Mannschaften zur Abwehr von Bränden. 2. Radteil. 3. Papiermass. 4. schwefelsaures Doppelsalz. 5. Vorgebirge (k = c). 6. Strauchfrüchte. 8. persönliches Fürwort. 10. dänische Insel. 11. altes Saiteninstrument. 13. Gefrorenes. 15. seltenes Metall. 17. Lobspruch. 19. Raubtier. 21. australische Insel. 23. schiffstechnischer Ausdruck. 27. chem. Zeichen für Selen.

HZB
H. ZULAUF
BÄRENPLATZ 4
BERN

Das Vertrauenshaus für
HANDARBEITEN

Albrecht
KÜRSCHNER

Pelz-Mäntel
Jacken
Capes

in grosser Auswahl und nach Mass

Bern Marktgasse 55 I. Stock

Wwe. Christeners Erben

an der Kramgasse

Keramik
in
grosser
Auswahl

Dürre

Bohnen
Steinpilze
Früchte
Julienne

Gaffner, Ludwig & Co.
zur Diana
Comestibles
Marktgasse 61 - Telephon 2 15 91

Lederwaren-HUMMEL

Bekannt, vorteilhaft und gut

Bern, Marktgasse 18

Beste Kinderschuhe

SCHUH ALTHAUS

Waisenhausplatz 12, Bern

In
Parfums
Puderdosen
Toilettenartikeln
stets
eine gediegene
Auswahl

*

Parfümerie
Wildbolz
Haus der Geschenke
Bern
Marktgasse 9

BERNINA
Nähmaschinen-Abonnement
Schon von

an monatlich können
Sie sich mit unserem
Abonnement-System
auf ideale Weise eine

BERNINA
-Nähmaschine sichern. Verlangen Sie bitte
unsere Prospekte. König & Bleiser, Bern,
Beundenfeldstrasse 21 Telephon 2 65 55
Hirschengraben 2 Telephon 2 22 00

† Albert Stäuble

alt Verkehrsdirektor

Am 4. Februar, kurz vor seinem 78. Geburtstag, verschied an einem Herzschlag der in weitesten Kreisen unserer Stadt geschätzte alt Verkehrsdirektor Albert Stäuble. Er stammte aus dem Aargau und wurde am 4. März 1868 in Sulz geboren. Sein Vater war Rektor der Bezirksschule in Bremgarten und später aargauischer Schulinspektor. Der Sohn besuchte das Gymnasium und wollte Mathematik studieren. Leider verlor er seinen Vater schon in jungen Jahren, so dass er seine Pläne aufgeben musste und daraufhin eine kaufmännische Banklehre in Zürich absolvierte. Seine weitere Laufbahn führte ihn in erstklassige Export- und Fabrikationsbranchen in London, Florenz, Paris und Neapel. Hierauf wandte sich der junge Stäuble dem Tätigkeitsfeld zu, dem er dann sein ganzes weiteres Leben widmete. Er nahm ein vierjähriges Engagement in das Weltreisebureau Cook & Sohn an, wo er zunächst in London und später in ausländischen Filialen tätig war.

Ende 1898 kehrte der initiative junge Mann in die Schweiz zurück, um vorerst die Leitung des Zürcher Verkehrsbureaus zu übernehmen. Dann aber zog es ihn wieder in die Fremde, wo er dem Verkehrsbureau Baden-Baden vorstand, um dann 1908 als Verkehrsfachmann in den Dienst der Schweizerischen Bundesbahnen zu treten. Nachdem er längere Zeit wiederum für die SBB in Paris und Berlin tätig war, verliess er sein Tätigkeitsgebiet, um vom 1916 an die Leitung des Verkehrsbureaus der Bundesstadt zu übernehmen. Während 21 Jahren hat er mit sehr bescheidenen Mitteln Grosses geleistet. Mit unendlicher Ausdauer und unermüdlicher Initiative trachtete er nicht nur für die Stadt, sondern auch für den ganzen Kanton zu werben. Mit neuen Mitteln leistete er Pionierarbeit auf dem Gebiete der Propaganda für unsere Stadt. So war er ein eifriger Förderer des Flugsportes und der Schaffung des Flugplatzes auf dem Belpmoos. Auch die Errichtung des Golfplatzes kam vielfach durch seine Initiative zustande und das stadtbernische Bundesfeierkomitee und den Schweizerwoche-Gedanken förderte er massgebend. Mit unerbittlicher Energie hat er jeweils sein Ziel verfolgt und deshalb vieles erreicht, das ohne seine Schaffensfreude nicht zustande gekommen wäre. Er wird bei den Bernern und vielen andern stets in dankbarer Erinnerung bleiben.

hkr.

† Albin Schweri

Kunstmaler und Glasmaler, geb. 1885 in Ramsen

Der Name Albin Schweri zaubert uns Aelteren seinen «Obstgarten» in Erinnerung, jenes in seiner Sicherheit und Unbeschwertheit so köstliche Bild, das auf Ausstellungen zu

Neues Wissen, kurz und klar

Die Männer sind durchschnittlich 12 cm grösser als Frauen. Der Mann ist auch stärker und rascher beweglich als die Frau. Dagegen hat die Frau einen doppelt so feinen Gefühlssinn, und ihr Gehör ist im allgemeinen schärfer.

Nach neueren Berechnungen der Astronomen soll die Sonne ungefähr seit 80 Milliarden Jahren ihre Strahlen in das Weltall senden. Trotzdem soll sie noch Energie genug besitzen, um weitere 1500 Milliarden Jahre zu leuchten.

Ein gewöhnliches Huhn in Venedig legte ein aussergewöhnlich grosses Ei, das 180 Gramm wog. Das Ei hatte einen Durchmesser von 8 cm. In diesem Ei lag, in Eiweiss gebettet, ein anderes Ei normaler Grösse

sehen war und in den Kunstsammlungen Schaffhausens seine bleibende Stätte gefunden hat. Vielen unserer Künstler wirkte dieses Bild gleichsam als Offenbarung. Manches gleichwertige Werk ist im Laufe der Jahre erstanden. Die neuen Wege, die Albin Schweri mit seinem «Obstgarten» wies, sind ebenfalls, und hier ganz besonders, in seinen Glasmalereien enthalten. Ueberall im Schweizerland, in der Kathedrale Chur, in Langenthal, Bern (christkatholische Kirche) und in andern Ortschaften, in Privathäusern, Sammlungen finden wir Glasgemälde von Albin Schweri. Sie sind vom köstlichsten auf diesem Gebiete. In früheren Jahrhunderten nahm die Glasmalerei der Schweiz einen hohen Rang ein. Zu ihrer Blütezeit, dem 12. und 13. Jahrhundert, stieg der Künstler hinauf, um sich von ihr beseelen zu lassen. Das will so viel heissen, als dass er die Bemalung der Scheibe nicht gelten liess. Er blieb auch im kleinsten Bild der Urforderung der Klassik, dem Nebeneinandersetzen farbiger Gläser treu. Er konzipierte aus dem Glase und seiner Leuchtkraft und gestaltete formal und farbig aus den stets lebendig lodernden Flammen der Farbenglut und des Geheimnisses der Gläser. Was aber Schweris Kunst der Glasmalerei ganz besonders auszeichnet, das ist der moderne Geist, den er in diese Klassik hineintrug. Zwei Seelen, sagt einer seiner Biographen, kämpften in ihm: das Alte und das Neue. Er ist in diesem Kampfe zum eigenwilligen zeitgenössischen und in die Zukunft weisenden Gestalter geworden.

Kirchliche Motive, Patenscheiben, Kondolenzscheiben, Ehrenscheiben, Wappenscheiben, die ganze Skala mächtiger grossangelegter Werke sowie kleinen Kabinettscheiben tragen alle Geist und Können eines Grossen. Und dennoch: wie bescheiden und einfach ist Albin Schweri Zeit seines Lebens geblieben. «Gerade die Ehrlichsten unter den Künstlern verschmähen vielfach den natürlichen Kontakt mit einer Umwelt, aus der sie zu leben einmal gezwungen werden. Sie verschliessen sich auf ihr innerstes Schaffen und Gestalten. Der Welt von sich zu reden, sich mit Worten zu offenbaren, das widerstrebt ihnen von Natur aus.» Mit diesen Worten charakterisiert einer seiner Biographen am besten die ganze Wesensart des grossen Künstlers. Still, so wie er gelebt und geschaffen, so ist er von uns gegangen. Erschüttert vernahmen seine Freunde von seinem Hinschied nach langem Leiden. Seine Werke leben weiter in unsern Kirchen, unsern Sammlungen, und vor allem in uns, die wir das Glück hatten, eine Spanne Zeit mit ihm zu leben. *H. C.*

Schweizer Marken
Burger und Jacobi
Sabel
Wohlfahrt
bei
PPPP
LA MAISON DES PIANOS
KRAMGASSE 54 · BERN
Kramgasse 54 Tel. 21533

Großrestaurant
Bürgerhaus
Neuengasse 20
Bern
2 Minuten vom Bahnhof
Empfiehlt seine prima Küche und Keller. Lokalitäten für Sitzungen und Familienanlässe
Höflich empfiehlt sich
W. Wagner - Meyeneth

Lesen Sie die neuerschienene «Kulisse»

43/5

Ozeandampfer sind auch gross!

Wieder eine
Gross-Lotterie!
Treffersumme Fr. 631 000.–
also um Fr. 101 000.– erhöht!
Nicht weniger als 6080 Treffer mehr!
Auszug aus dem prächtigen
Gross-Trefferplan
1 Treffer à Fr. 50 000.–
1 Treffer à Fr. 20 000.–
2 Treffer à Fr. 10 000.–
5 Treffer à Fr. 5 000.–
10 Treffer à Fr. 2 000.–
50 Treffer à Fr. 1 000.–
etc.
1 Los Fr. 5.— plus 40 Rp. für Porto auf Postcheckkonto III 10026.
Adresse: Seva-Lotterie, Marktgasse 28, Bern
Ziehung 28. Februar
43